

Allein im Besitz des 'Altreiches' hätte Bonifaz ein solches Herrschaftssystem dennoch kaum durchhalten können; die führenden Herren unter seinen Parteigängern in den zurückliegenden Auseinandersetzungen des Jahres 1204 erwarteten schließlich mehr als lediglich Kastellans-Funktionen, Geldlehen oder Soldzahlungen. Insofern traf es sich gut, daß noch die Aufgabe bevorstand, die griechische Halbinsel für die lateinische Sache in Besitz zu nehmen; hier lag das Land bereit, das die Ausstattung seiner Parteigänger bilden würde. In diesem Raum sind die lokalen Herrschaftsrechte tatsächlich vornehmlich an die wichtigsten Gefolgsleute von Bonifaz vergeben worden. Orte wie Athen, Theben, Negroponte, Larissa, Kitros und Platamon hatten zum Zeitpunkt des Zuges Kaiser Heinrichs durch diese Gegenden im Jahr 1209 bereits Stadtherren⁷⁸. Auf verwertbare Quellennachrichten über Land, das Bonifaz sich selbst auch hier als Eigenbesitz zurückgehalten hätte, trifft man hingegen nicht; selbst jene Ortschaften in Ostthessalien, die in der *Partitio Romaniae* als *Pertinentia imperatricis*, als Besitz der Gemahlin des 1203 aus Konstantinopel geflohenen Kaisers Alexios' III. (1195-1203) bezeichnet worden waren und sich später dann im Besitz ihrer ehemaligen Schwägerin Margarethe von Ungarn, der Witwe Kaiser Isaaks Angelos (1185-1195 und 1203-1204) und sodann Gemahlin Bonifaz', befanden, sind als Margarethes Besitz strenggenommen erst nach Bonifaz' Tod als Schenkung Kaiser Heinrichs belegt⁷⁹.

1224, bezog er nach wie vor ein Gehalt als kaiserlicher Kanzler, das sich auf 400 Hyperper jährlich belief: Gregor IX., Reg. VI 368 vom 11. März 1233, vgl. Lucien AUVRAY, *Les Registres de Grégoire IX*, Bd. 1-2 (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, 2. série 9, 1896-1907), hier 1 Nr. 1175 S. 666 f.

78) Siehe hierzu S. 558 f. und 579 mit Anm. 112.

79) *Partitio Romaniae*, ed. TAFEL/THOMAS, Urkunden 1 (wie Anm. 5) Nr. 121 S. 464-488, hier S. 487,3-4, bzw. CARILE, *Partitio* (wie Anm. 8) S. 221 f., 111-112 mit Kommentar S. 283: *Pertinentia imperatricis, scilicet Vessena, Fersala, Domocos, Revenica, duo Almiri, cum Demetriada*. Man vgl. die Bestätigung des (geographisch nicht umschriebenen) Witwengutes der Margarethe nach Bonifaz' Tod durch Innocenz III, Reg. XIII 33 vom 30. März 1210, MIGNE PL 216 Sp. 226 sowie die im Register als XIII 34 Sp. 227 mit gleichem Datum sofort folgende Bestätigung einer Schenkung Kaiser Heinrichs an Margarethe und ihre Söhne: nämlich der Orte *Vissena, Dimitriata, Arcontocoru, duo Almurus*. – Ravenika, Domokos und Pharsalos waren unter Bonifaz also anderweitig vergeben worden, ersteres an die Templer (siehe S. 583 mit Anm. 126), Domokos (ein Bischofssitz) und Pharsalos an Amé Pofey, den Connétable des Markgrafen (vgl. Innocenz III, Reg. XI 114 und 120 vom 14. Juli 1208, MIGNE PL 215 Sp. 1433 und 1434 f.; zu ihm siehe Anm. 54).